

Digitalisierung

Pensionskassen-Ökosystem als Digitalisierungsplattform

Damit die Digitalisierung einer Pensionskasse erfolgreich ist, muss die Führung offen sein für neue Betrachtungsweisen. Da der Betrieb einer eigenen IT-Lösung aufwendig ist, lohnt sich die gemeinsame Nutzung von Plattformen.

IN KÜRZE

Der Aufbau und Betrieb eines umfassenden Pensionskassen-Ökosystems ist sehr aufwendig. Die Digitalisierung wird den gemeinsamen Aufbau und Betrieb solcher Systeme durch Gruppen von Pensionskassen begünstigen.

Die Digitalisierung beschäftigt die Schweizer Pensionskassen zunehmend. Das Thema wurde auch im Akzentteil der Februar Ausgabe der «Schweizer Personalvorsorge» eingehend behandelt. In diesem Artikel soll aufgezeigt werden, welche Grundvoraussetzungen Pensionskassen erfüllen sollten, respektive unter welchen Voraussetzungen eine erfolgreiche Digitalisierung begünstigt wird. Dabei kommt zwei Hauptaspekten zentrale Bedeutung zu:

- Management / Führung
- IT-Organisation

Vorab sei an die Darstellung aus der Sonderausgabe Externe Dienstleister 2017 der «Schweizer Personalvorsorge» erinnert (siehe Grafik «Umsetzung der Digitalisierungsstrategie»).

Management / Führung

Ob eine Organisation die Digitalisierung erfolgreich meistert oder nicht, hängt massgeblich davon ab, ob Management und Führung der Organisation bereit sind, sich für die neuen Betrachtungsweisen und Organisationsansätze zu öffnen, welche die Digitalisierung bedingt. In der Regel bejahen die befragten Verantwortlichen dies im Grundsatz oder gar vorbehaltlos. Oft werden dann aber die erforderlichen Entwicklungs- und Anpassungsschritte nicht eingeleitet und umgesetzt. Dabei spielen mehrere Faktoren eine wichtige Rolle:

1. (Gut) funktionierende und etablierte Organisationen und Systeme verleiten dazu, Anpassungsbedarf nicht oder (zu) spät zu erkennen.

2. Gleiches gilt für langjährig amtierende Führungen.
3. Die Führungscrew verfügt selber nicht über das entsprechende Know-how und ist deshalb weitgehend auf externe Beratung und Unterstützung angewiesen, was die Entwicklung in die entsprechende Richtung hemmt.
4. Die Pensionskassen sind heute als weitgehend abgeschottete Insellösungen aufgestellt. Dadurch fehlt in den meisten Fällen die erforderliche Grösse, um ressourcenintensive Entwicklungen anzugehen.

IT-Organisation

Die Aufstellung der Schweizer Pensionskassen als Insellösungen gilt speziell für deren IT-Organisationen. Klassischerweise werden Pensionskassen entweder:

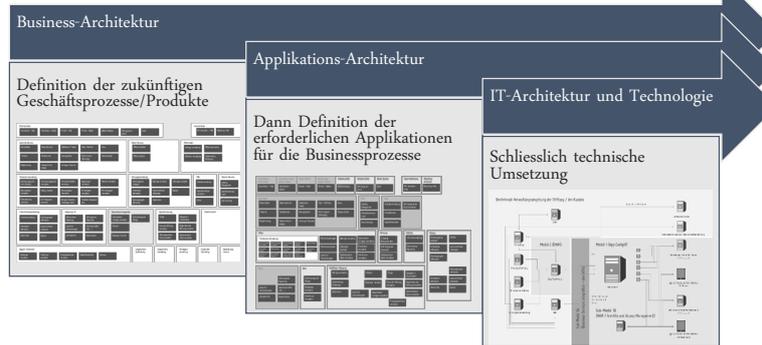
- im Haus der Stifterfirma verwaltet, wo in der Regel auch die bestehende IT-Infrastruktur genutzt und die entsprechenden Softwarelösungen installiert und betrieben werden, oder
- durch einen externen PK-Dienstleister (Outsourcing-Partner) verwaltet, der selber für seine Mandate, meistens inhouse, Softwarelösungen installiert und betreibt.

Für die Verwaltung der heute rund 1700 BVG-Kassen in der Schweiz laufen mehrere hundert IT-Insellösungen! Jede Insellösung braucht ein technisches Verwaltungssystem, ein Finanzbuchhaltungssystem (je nach Produkt in die technische Verwaltung integriert), immer öfter ein digitales Archiv, Backup- und Recovery-Systeme, immer öfter



Philipp Sutter
CEO, BERAG

Umsetzung der Digitalisierungsstrategie



auch Webanbindungen, idealerweise Serverkonfigurationssicherungen, Security- und Benutzerverwaltungslösungen plus die ganze Hardwareseite.

Weg von der Insel...

Es ist klar, dass die Ressourcen an Fachleuten und Dienstleistern in der Schweiz fehlen, um jede dieser vielen hundert Insellösungen zeitnah digitalisieren zu können. Und wenn die Ressourcen vorhanden wären, so wäre es ökonomisch fraglich, ob die hundertfache Digitalisierung aus Destinatärsicht sinnvoll wäre.

Pensionskassen unterscheiden sich ja für die Destinatäre nicht in erster Linie durch ihre IT-Lösungen, sondern durch ihre Finanzierung und ihre Leistungen. Dies gilt insbesondere für die firmeneigenen Pensionskassen. Die Anforderungen an die IT-Lösung einer Pensionskasse sind:

1. Korrekte Datenverarbeitung
2. Sicherer und stabiler Betrieb

3. Tragbare Kosten
4. Benutzerfreundlichkeit

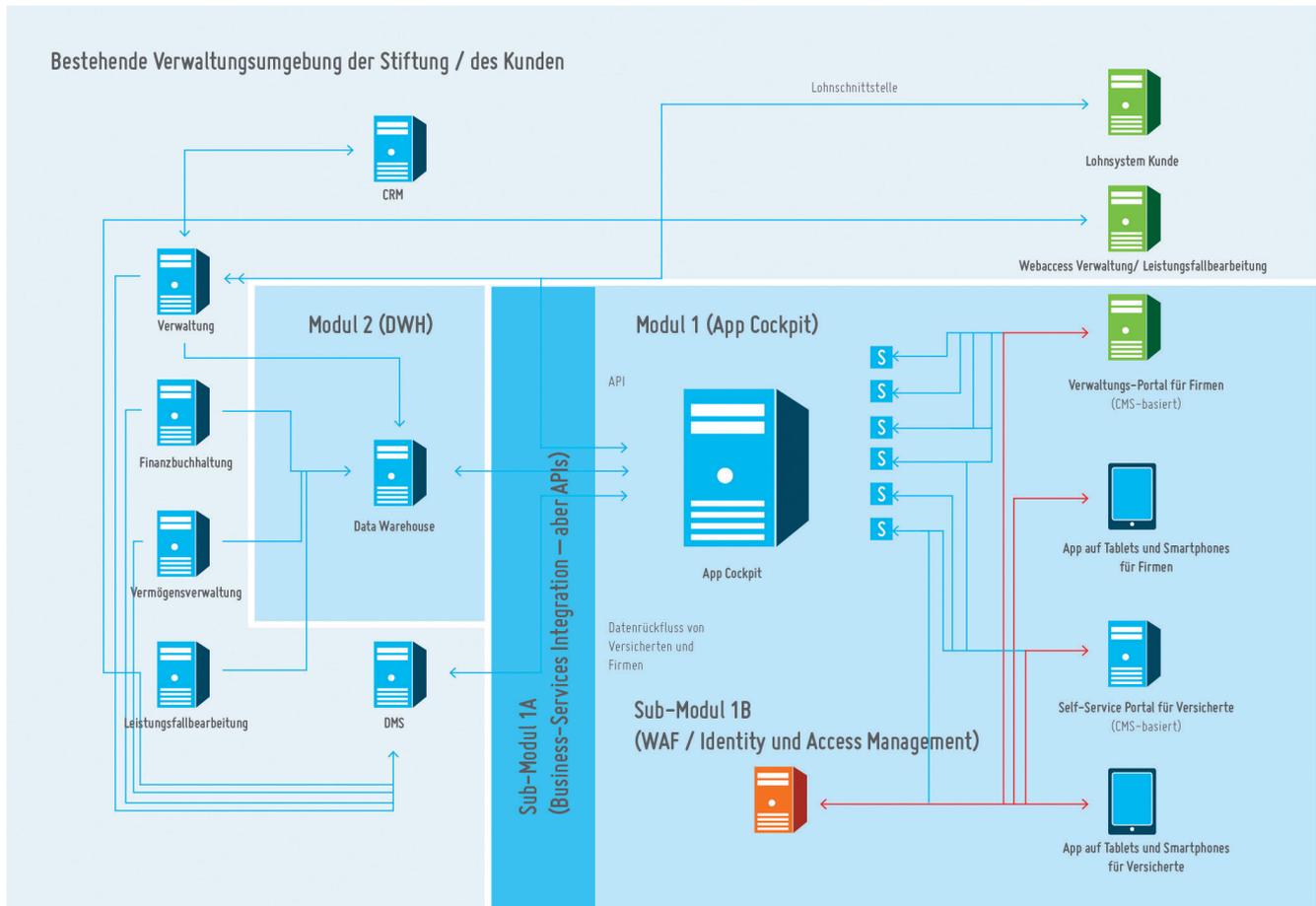
Die meisten Pensionskassen wissen, wie aufwendig gerade auch der Betrieb einer eigenen IT-Lösung ist. Stichworte wären Umsetzung von Gesetzesanpassungen (zum Beispiel Vorsorgeausgleich bei Scheidung), jährliche Release-Upgrades und das dazugehörige Testing, Einspielen von Patches, Wartungsfenster und so weiter. Heute ist jede Kasse als Einzelkämpfer dabei, jeden kleinen Entwicklungsschritt teuer zu erkaufen und zu erkämpfen. Gerade für Non-Profit-Organisationen im Sozialversicherungsbereich – was die Pensionskassen sind – muss die heutige Aufstellung im IT-Bereich hinterfragt werden.

... hin zu Verbundlösungen

Da alle Pensionskassen bezüglich IT-Systemen grundsätzlich die gleichen Anforderungen haben, ist es mehr als angezeigt, dass auch gemeinsame IT-

Plattformen genutzt und betrieben werden (Verbundlösungen). Wenn ausreichend Verwaltungsvolumen auf einer IT-Plattform abgewickelt wird, kann diese Plattform für alle Benutzer kostengünstig betrieben und schnell weiterentwickelt und dadurch verbessert werden. Beispiel: Gerade das Vorhandensein von gut ausgebauten Schnittstellen aller eingesetzten Systeme ist eine zentrale technische Voraussetzung für die Digitalisierung eines Geschäfts. Nur so wird es gelingen, dass die kosten- und spezialistenintensive technische Realisierung der Digitalisierung zeitnah für alle Versicherten gelingt. In mehreren anderen Branchen wurde dieser Weg bereits erfolgreich beschritten: in der Reisebranche (Reservierungs- und Buchungsportale) oder im Detailhandel (standardisierte Onlinehandelsplattformen). Dort können viele Komponenten zur technischen Umsetzung der Digitalisierung des eigenen Geschäfts ab Stange eingekauft werden.

Verwaltungsumgebung der Stiftung



CRM: Customer Relationship Management, DMS: Dokumenten-Management-System (elektronisches Archiv), DWH: Datawarehouse, API: Application Programming Interface (Schnittstellen), WAF: Web Application Firewall

Pensionskassen-Ökosysteme

Die Grafik «Verwaltungsumgebung der Stiftung» zeigt ein hochentwickeltes Pensionskassen-Ökosystem, das stark integriert alle heute erforderlichen Elemente umfasst.

Der Aufbau eines solchen Ökosystems ist sehr aufwendig und der Betrieb anspruchsvoll und damit teuer. Es bietet den Pensionskassen, die es nutzen, aber auch eine Reihe von substanziellen Vorteilen, nämlich:

1. Die Pensionskassen brauchen sich selber nicht mehr um IT-Fragen zu kümmern.

2. Es werden die führenden Fachapplikationen und Systeme eingesetzt.
3. Die Hardware-Infrastruktur ist auf dem neusten Stand.
4. Es kann ein umfassendes Sicherheitskonzept umgesetzt und betrieben werden.
5. Es kann eine hohe Systemverfügbarkeit gewährleistet werden.
6. Die verschiedenen Benutzer können sich für die Weiterentwicklung des Ökosystems austauschen und ihre Weiterentwicklungsbudgets bündeln.
7. Die Weiterentwicklung erfolgt

schneller und pro Benutzer günstiger.

Mehrere laufende Entwicklungen werden die Pensionskassen vermehrt zum Wechsel solche gemeinsam genutzten Ökosysteme bewegen. Die Digitalisierung ist eine wichtige davon. |